

Johannes der Täufer war ein gewaltiger Prediger, der den Leuten mächtig ins Gewissen geredet hat.

Johannes der Täufer war auch ein Mann, der sich nicht gescheut hat, vor einen König Herodes hinzutreten und ihm zu ins Angesicht sagen: „Es ist dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zur Ehefrau zu nehmen!“

Dafür ist Johannes der Täufer ins Gefängnis gegangen. Dieser Mann, der in der Wüste, in der Weite zu Hause war, der sitzt jetzt im Gefängnis.

Und dann passiert das Eigenartige: Dieser Mann wird im Gefängnis auf einmal an seinem Glauben irre, und er fängt an zu zweifeln. Er war sich so sicher gewesen: Dieser Jesus von Nazareth ist der Messias, auf den wir Jahrhunderte gewartet haben. Er war sich so sicher gewesen, Und jetzt kommen ihm auf einmal Zweifel, ob er es wirklich ist. Oder habe ich mich vielleicht getäuscht?

Johannes hatte damit gerechnet, dass ein Messias kommt, der das göttliche Strafgericht über diese Welt bringt. „Er wird seine Tenne mit eisernen Besen auskehren.“ Und dann war dieser Jesus auf einmal so total anders, als Johannes sich das gedacht hatte.

Und dann fängt es in ihm an zu bohren und zu fragen: „Bist du es der da kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten.“

Schwestern und Brüder, ich vermute, die meisten, die wirklich im Glauben stehen, werden irgendwann einmal an diesen Punkt kommen, wo alles fraglich wird, wo einem der ganze Kinderglaube auf einmal so überholt vorkommt.

Aber es sind die starken Männer und Frauen, die großen Gottesmänner und die großen Gottesfrauen, die solche Zweifel gehabt haben.

Mose im Alten Testament wird an seiner Berufung irre. Er sieht seine ganze Unfähigkeit und sagt zu Gott: „Sende jeden, aber nicht mich.“

Der Prophet Elija, einer der ganz Großen des Alten Testamentes, hat auf einmal die Nase voll. „Er rennt in die Wüste, legt sich unter einen Ginsterstrauch und wünscht sich den Tod.

Ein Prophet Jona rennt weg vor dem Befehl Gottes, weil er Gott nicht mehr versteht.

Ein Ijob wird nicht mit der Tatsache fertig, dass Gott ihn mit einer solchen Krankheit geschlagen hat; und er verflucht den Tag seiner Geburt.

Und auch ein Petrus, als er am Feuer des Hohenpriesters sitzt, kann die Frage eines kleinen Dienstmädchens nicht aushalten: „Gehörst du nicht auch zu denen?“ Und er verleugnet seinen Herrn.

Es ist keine Schande wenn man Zweifel im Glauben bekommt; das haben die Großen alle gehabt. Wer nie Zweifel bekommt, vielleicht ist dessen Glaube auch nur recht oberflächlich. Aber wer in seinem Glauben verwurzelt ist, der wird immer wieder merken, dass die Stürme kommen und den Glauben angreifen.

Ich wünsche Ihnen m mir selbst, dass wir as nseren Schwierigkeiten lernen, denn Gott ist größer als unsere Gottesbilder.

Ihr Seelsorger

Piotr Matlok